beschreiber angegebenen Unterscheidungsmerkmale nicht gesehen hat, trotzdem sie da sind! Reitter spricht l. c. von der ausgesprochenen Sucht vieler Autoren, in ihren Arbeiten die gangbare Synonymie auf Grund mehr oder weniger problematischer „Typen" zu korrigieren, bzw. Arten anderer Autoren zu Synonymen zu degradieren und fragte, wohin es führen soll, wenn der Typenwahn es so weit gebracht hat, daß die Type heute alles ist, das Beschreiben leider bloße Formsache. — Ein weiterer besonderer Punkt in „Typen-Untersuchungen", der auch von Reitter nicht erwähnt wird, in der Tat aber heutzutage zweifellos oft von entscheidender Bedeutung ist: „wenn ein „Spezialist" gewisse Typen nicht persönlich zur „Untersuchung" bekommen kann, wendet er sich an irgend einen Bekannten oder Korrespondenten, der in der Stadt wohnt, wo die betreffenden „Typen" aufbewahrt werden, und bittet ihn die Untersuchung vorzunehmen, wobei er, um seine Überlegenheit auf dem betreffenden Gebiet zu zeigen, nicht vergißt gleich anzudeuten, daß er vermutet, daß Type **A** gleich Art **x**, Type **B** gleich Art **y**, etc. sein wird, und bittet nun den Korrespondenten festzustellen, ob dies stimmt. Letzterer vergleicht Type **A** mit Art **x**, ist aber in der Gruppe nicht weiter bewandert, weiß also nicht genauer, worauf es ankommt, geschweige denn hat er Übung darin, die in Betracht kommenden Unterscheidungsmerkmale aufzufinden und es ist auch erklärlich, daß er unter diesen Umständen nicht zuerst viel Zeit darauf verwenden will, sich einzuarbeiten. Es gehört wohl nicht viel Logik und psychologisches Verständnis dazu, in diesem Falle voraussagen zu können, daß die Antwort des Korrespondenten bestätigend sein wird, denn als Laie auf dem Gebiet wird er nur auf die oberflächliche Ähnlichkeit der vergleichenden Objekte aufmerksam und jedenfalls kann er nicht den eventuellen gegenteiligen Standpunkt gegen die schon geäußerte oder wenigstens angedeutete Ansicht des Herrn „Spezialisten" verteidigen, also erledigt er die Sache mit einem „Es wird wohl stimmen," und der „Spezialist" verkündet triumphierend, daß die Richtigkeit seiner Vermutung durch Typenvergleich bestätigt worden sei! Ich könnte hier ganz konkrete Beispiele solchen Schwindels erwähnen! Der ganze „Typenvergleich" wird in solchen Fällen zu einer Komödie, die ausgenutzt wird, um die dem „Spezialisten" angenehme Ansicht dem entomologischen Publikum glaubhaft zu machen.

Aus allen diesen Gründen habe ich auf „Typen" nie viel Wert gelegt, die Beschreibungen sind mir immer die Hauptsache gewesen und auf diesem Standpunkt stehe ich jetzt mehr als je. Also: Schach dem Typenkult!

Beitrag zur Verbreitung der paläarktischen Cerambyciden.

Von **Dr. Leo Heyrovský, Prag.**

Im folgenden Artikel führe ich eine Reihe von Fundorten der pal. Cerambyciden an, die in den bisherigen Katalogen, besonders aber im Coleopterorum Catalogus von Jung-Schenkling: Cerambycidae, Partes 39, 52, 73 und 74 nicht angeführt wurden. Dadurch werden diese, sowie auch die bisher bekannte Verbreitung der betreffenden Arten ergänzt. Die Belegstücke sind größtenteils in meiner Sammlung enthalten.

Rhesus serricollis Motsch. Lebt auch im Caucasus (Svanetien), Veselý leg.

Tetropium castaneum L. Verbreitet sich östlich bis Japan. 2 Stücke der a. **aulicum** F. besitze ich aus Teshiwo-Yezo.

Tetropium Gabrieli Weise ist in der Fauna Germanica IV., p. 44, unvollständig beschrieben. Reitter sagt: Die F. braun, die B. rostrot, die Flügeldecken braun, an der Basis verwaschen gelbbraun. Die Species variiert aber auf dieselbe Art und Weise wie **Tetropium castaneum L.**, und als typische ist die schwarze Form mit braunroten Füßen zu betrachten, analog der Form **Tetr. castaneum** a. **fulcratum**, so daß Reitter eigentlich nur eine von den vier jetzt bekannten Formen angeführt hat.

Die typische Form habe ich in Böhmen an verschiedenen Stellen des Gebirges Brdy (Zentralböhmen) festgestellt.

Saphanus Ganglbaueri Brancs. Diese seltene Art, die am Balkan den **Saph. piceus** zu vertreten scheint, besitze ich auch aus Herzegovina, Bulgarien und Makedonien. (Gebirge Peristeri, Purkyně leg.)

Saphanus piceus Laich. lebt nicht nur in den Alpen, wie Aurivillius (Catal. Col. pars 39, p. 24.) angibt, sondern auch an vielen Stellen in Böhmen, Mähren, Slowakei, Ungarn, Bosnien und Herzegovina.

Carambyx carinatus Küst. beschränkt sich nicht nur auf Dalmatien und Griechenland, sondern er kommt auch in Kroatien vor. (Fiume, Novi, Senj, Velebit.)

Cerambyx dux Fald. ist schon lange auch aus Syrien bekannt.

Evodinus clathratus F. Die Verbreitung dieser Art ist viel weiter, als Aurivillius (Cat. Col. pars 39, p. 185.) angibt. Sie kommt auch häufig in den Gebirgen von Böhmen (Böhmerwald, Erzgebirge, Riesengebirge), Mähren (Beskiden) und Schlesien (Altvatergebirge) vor.

Evodinus interrogationis a. **marginellus** F. kommt auch in Böhmen (Erz- und Duppauergebirge) vor.

Es ist interessant, daß die Form, in welcher diese Art in Böhmen vorkommt, ausschließlich zu den vorwiegend schwarzen Formen gehört. Unter einigen Hundert von Stücken habe ich hier nur die a. **marginellus, flavonotatus, bimaculatus** und **ebeninus**, dagegen aber kein typisches oder heller gefärbtes Exemplar gefunden. Die Tiere leben an verschiedenen Blüten von Ende Mai bis Anfang Juli.

Acmaeops pratensis Laich. Diese, in Nord- und Mitteleuropa, Sibirien und Nordamerika vorkommende Art lebt auch in Südeuropa. Schon Apfelbeck (Cerambycidae aus Bosnien und der Herzegovina 1891) führt sie von Bosnien an. Dr. Purkyně fand sie auch im Gebirge Kaimakčalan in Makedonien, sodaß sie noch weiter nach Süden reicht.

Gaurotes virginea L. a. **notaticollis** Pic (L'Echange 1916, p. 10), die den Übergang von der tpyischen Form zur a. **thalassina** Schr. bildet, und von Thüringen und den Alpen beschrieben wurde, besitze ich aus Krain, Kärnten, Schlesien (Altvatergebirge) und der Slowakei (Hohe Tatra).

Cortodera villosa L. kommt auch in Schlesien (Čechosl. Republik) vor.

Allosterna tabacicolor v. **dispar** Pic kommt mit der Stammform auch in Böhmen und Schlesien vor, ist also nicht nur auf die Alpen beschränkt.

Leptura imitatrix Dan. besitze ich auch von Istrien und Bulgarien.

Leptura cordigera Fuessly. kommt auch in Syrien und Persien (Khosrova) vor.

Leptura cordigera var. **inhastata** Pic. Lebt mit der Stammform auch in Südfrankreich: Agay. Jedlička legit.

Leptura dubia a. **limbata** L. hat mein Freund Dr. Veselý im Caucasus (Svanetien) gesammelt.

Leptura dubia a. **Reyi** Heyd. Mit der vorigen im Caucasus (Svanetien).

Leptura rubra a. **maculiceps** Gabr. Weitere Lokalitäten: Böhmen, Mähren, Slowakei, Alpen (Kärnten).

Leptura scutellata v. **ochraceipennis** Pic kommt mit der Stammform öfters in der Slowakei und Karpathorußland (Čechosl. Republik) vor.

Leptura Sequensi Rttr. verbreitet sich von Sibirien östlich nach Korea. (Pu-Ryong, Seishin.)

Leptura succedanea Lewis. kommt an verschiedenen Stellen in Ostsibirien und Korea vor.

Leptura dissimilis Fairm. besitze ich auch aus dem Hymalaya. (Kulu.)

Judolia cerambyciformis a. **bisbistigma** Pic. Auch in Böhmen und der Slowakei.

Judolia erratica Dahn. kommt häufig auch in Mitteleuropa (Böhmen, Mähren, Schlesien, Slowakei) vor.

Strangalia aethiops v. **Letzneri** Gabr. ist mit der Stammform weit verbreitet. Ich besitze sie von mehreren Stellen aus Deutschland, Böhmen und sogar von Ostsibirien. (Ussurijsk.)

Strangalia bifasciata a. **immaculata** Pic ist im Mediterrangebiete weiter verbreitet: Kroatien, Dalmatien, Griechenland und Kleinasien. (Anatolia.)

Strangalia maculata Poda ist nicht nur auf Europa beschränkt, sondern kommt auch im Caucasus und Syrien vor.

Strangalia maculata a. **nigricornis** Stierl. Caucasus und Syrien, mit der Stammform.

Leptidea brevipennis Muls. kommt auch in Mitteleuropa vor: Böhmen, Mähren, Slowakei. Wahrscheinlich mit den Weidenkörben von Süden eingeschleppt.

Stenopterus rufus L. Auch in Transcaucasien (Araxes). Veselý leg.

Callimoxys gracilis Brullé. Auch in Bosnien und Kroatien.

Callimus angulatus Schrank kommt auch in der Slowakei vor.

Dilus fugax Ol. Diese Art ist auch ziemlich weit nach Norden verbreitet. Dr. Jureček fand sie in Tockoje, Gub. Orenburg. (Rossia or.)

Aromia moschata a. **laevicollis** Rttr. kommt fast überall mit der Stammform vor: Bohemia, Serbia, Turcia.

Aromia moschata a. **nigria** Sch. Böhmen, Sibirien (Barnaul), Irkutsk. (Jureček leg.)

Rhopalopus spinicornis Ab. kommt sehr selten in der Slowakei vor.

Semanotus russicus F. Slowakei.

Phymatodes angustus Kriechb. kommt sehr selten an verschiedenen Stellen von Böhmen, Mähren und Schlesien vor. Er scheint ein Nachttier zu sein.

Phymatodes fasciatus Villers. Lebt häufig auch in der Slowakei.

Phymatodes testaceus v. **fulvipilis** Müll., die im Col. Centralblatte I, p. 311, von Triest und Nordistrien beschrieben wurde, besitze ich auch aus Bratislava (Slowakei). Fritsch leg.

Den erst unlängst von Wagner im Col. Centralblatte II, p. 93, nach drei Stücken von Sizilien beschriebenen **Clytus siculus** fand ich in einem Stücke im Materiale des Deutschen Ent. Museums in Berlin mit dem Fundorte Adalia, Coll. Franklin Müller. Diese Art ist wahrscheinlich weiter über das östliche Mittelmeergebiet verbreitet und bisher verkannt.

Cyrtoclytus capra Germ. hat eine sehr weite Verbreitung. Er kommt in den Karpathen (Moravia, Silesia, Slovakia, Rossia carpathica), in den Alpen und Sibirien vor und reicht bis Korea: Seishin. Ex Staudinger.

Chlorophorus Herbsti var. **caucasicus** Pic kommt auch in Taschkent vor.

Chlorophorus Herbsti var. **Faldermanni** Fald. kommt auch in Transcaucasien (Araxestal) und Taschkent vor.

Chlorophorus japonicus Chevr. besitze ich auch aus Korea (Seishin).

Chlorophorus nivipictus Kraatz kommt auch in Kleinasien vor.

Chlorophorus varius v. **damascenus** Chevr. besitze ich auch aus Griechenland und Kleinasien.

Isotomus speciosus Sch. lebt auch in Böhmen, Slowakei, Dalmatien und Bulgarien.

Isotomus speciosus Sch. a. **Ganglbaueri** Pic kommt auch in Dalmatien vor. (Siehe J. Müller, Cerambycidae Dalmatiae, Wien 1906, p. 680.)

Purpuricenus globulicollis Muls. geht nach Norden bis in die Slowakei; in der Balkanhalbinsel kommt er auch in Bosnien und Herzegovina vor.

Dorcadion equestre Laxm. v. **Nogelli** Fairm. lebt auch im Caucasus (Boršom) und Krim.

Dorcadion caucasicum a. **corallicorne** Pic besitze ich auch aus Amasia.

Dorcadion ljubetense Apflb. Diese Art, die Aurivillius im Col. Catal. pars 73, p. 47, anführt, gehört in die an der l. c. pag. 31 angeführte Gruppe „Arten aus Syrien, Kleinasien, Griechenland und den Balkanländern". Die bisher bekannten Fundorte sind die Gebirge Peristeri und Kajmakčalan in Makedonien.

Neodorcadion bilineatum a. **unicolor** Csiki kommt mit der Stammform auch in Bulgarien (Plovdiv) vor.

Dorcatypus Fairmayeri Thoms. beschränkt sich nicht nur auf Griechenland, sondern er lebt auch in Albanien. (Siehe A. Schatzmayer, Bolletino Ital. 55, p. 8.)

Morimus verecundus Fald. besitze ich auch aus Persien: Astrabad. (Ex Staudinger.)

Monochamus galloprovincialis Ol. a. **pistor** Germ. lebt auch in Böhmen, Slowakei und sogar in Makedonien: Kajmakčalan, Purkyně leg.

Monochamus quadrimaculatus Motsch. verbreitet sich von Sibirien östlich bis Korea: Seishin (ex Staudinger).

Oplosia fenica Payk. kommt auch an verschiedenen Stellen in Böhmen vor.

Pogonochaerus dimidiatus Blessig führt N. N. Plavilstshikov in seiner Arbeit: Revision der europ.-asiatischen Pogonochaerus-Arten (Ent. Blätter, 22. Jahrg., p. 159) von Ostsibirien (Burejagebirge, Radevka, Chauka) an. Ich besitze diese Art auch von Wladiwostok (Jureček leg.) und aus der Mandschurei: Charbin (ex Staudinger).

Leiopus femoratus Fairm. Diese Art, die bisher nur vom Osten (Türkei, Kleinasien, Caucasus und Krim) bekannt war, besitze ich auch aus Calabrien. (Italia mer.) Paganetti leg.

Exocentrus Stierlini Ganglb. hat Dr. Jureček auch in Simbirsk (Rossia or.) gefunden.

Agapanthia asphodeli Latr. Die auf der Seite 459, pars 74, Col. Catalogus angeführte Patriaangabe „Böhmen" ist zu streichen. Bei Prag kommt an einer ziemlich beschränkten Lokalitiät **Agap. Kirbyi** Gyll. vor, doch **Ag. asphodeli** wurde hier nie beobachtet und diese Angabe beruht auf einer falschen Bestimmung.

Saperda carcharias L. verbreitet sich von Europa, Caucasus, Sibirien bis Korea (Seishin). Ex Staudinger.

Oberea coreana Pic besitze ich auch von Wladiwostok (Ostsibirien).

Oberea erythrocephala a. **Reichei** Plav. (bicolor Rche.) kommt auch in Transcaucasien (Ordubat) vor. Veselý legit.

Coniozonia speciosa Friv. Auch in Kleinasien (Taurus).

Phytoecia nigripes a. **nigropubescens** Rttr. kommt auch in Österreich vor.

Phytoecia vittipennis Reiche besitze ich auch aus Transcaucasien (Araxestal). Veselý leg.

Ueber Nährpflanzen von zehn Käferarten.

Von **Prof. Alois Smolka** †, Prag.[1])

Angeregt durch einen Aufsatz F. Heikertinger's,[2]) faßte ich gelegentlich meines Sommeraufenthaltes im Jahre 1918 den Entschluß, Fütterungsversuche mit Käfern anzustellen, um über die Nährpflanzen der in Betracht kommenden Versuchstiere ins reine zu kommen.

Zunächst wurden den Käfern Teile von jenen Pflanzen gereicht, an denen sie gefunden worden sind, dann aber auch Pflanzen, die wohl nicht regelmäßig ihrer Nahrung dienen, wobei die Ergebnisse manchmal von Interesse waren.

Die Versuche stellte ich in der Weise an, daß ich einen oder zwei Käfer derselben Art in ein Pulverglas von 10—20 cm^3 Inhalt gab, das behufs Ermöglichung von Luftzutritt mit einem seitlich mehrfach eingeschnittenen Korke verschlossen wurde; darauf trug ich das Futter ein, welches täglich morgens und abends frisch gewechselt wurde, nötigenfalls auch mittags, wenn im Laufe des Vormittags ein Fraß festzustellen war. Daß die zu den Versuchen verwendeten Blätter, Nadeln und Zweige auf etwaige Beschädigungen untersucht und nur in völlig unversehrten Zustande verfüttert wurden, wird zwar ausdrücklich hervorgehoben, ist aber eigentlich selbstverständlich. Die Versuchsdauer war verschieden und schwankte zwischen 4 Tagen bis über 3 Wochen; bei Schluß eines jeden Versuches wird der Zustand des Käfers mit den Worten „lebhaft" oder „matt" (auch „tot") gekennzeichnet. Es erübrigt noch zu bemerken, daß bei verschiedenem Futter und besonders bei längerer Versuchsdauer nach einem gewissen Intervall immer wieder auf die mit Vorliebe genommene Pflanze zurückgegriffen wurde, um sich von einer noch bestehenden Freßlust des Käfers zu überzeugen.

Versuchstiere: Cryptocephalus pini L. und labiatus L., Minota obesa Waltl, Otiorrhynchus singularis L., Peritelus hirticornis Hbst., Polydrosus impar Gozis, Strophosomus melanogrammus Forster und rufipes Steph., Pissodes notatus F. und scabricollis Mill.[3])

Futterpflanzen: Weymouthskiefer (Pinus strobus L.), Schwarzkiefer (Pinus nigra Link), Kiefer (Pinus silvestris L.), Tanne (Abies alba Mill.), Fichte (Picea excelsa Link), Lärche (Larix decidua Mill.), Haselnuß (Corylus avellana L.), Birke (Betula alba L.), Schwarzerle (Alnus glutinosa Gaertn.), Rotbuche (Fagus silvatica L.), Steineiche (Quercus sessiliflora Smith), Korbweide (Salix viminalis L.), Schwarzpappel (Populus nigra L.), Korkulme (Ulmus campestris L. v. suberosa Ehrh.), Johanniskraut (Hypericum perforatum L.), Birnbaum (Pirus communis L.), Eberesche (Sorbus aucuparia Gaertn.), Weißdorn (Crataegus monogyna Jacq.), Kirsche (Prunus avium L.), Erdbeere (Fragaria vesca L.), Rose (Rosa canina L.), Preiselbeere (Vaccinium vitis idaea L.), Heidelbeere (Vaccinium myrtillus L.), Esche (Fraxinus excelsior L.).

[1]) Koleopterologische Rundschau, Band VII. (1918), p. 11.

[2]) Das Manuskript wurde kurz vor Ableben des Autors verfaßt und der ganze Sammlungsnachlaß (Sammlung und Biblothek) von mir übernommen. Em. Reitter.

[3]) Namen nach dem „Catalogus" von v. Heyden, Reitter und Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologisches Nachrichtenblatt (Troppau)

Jahr/Year: 1927-1929

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Heyrovsky Leo

Artikel/Article: Beitrag zur Verbreitung der paläarktischen Cerambyciden. 63-67